

Tagung des Stadtrates am 20. 06. 2001

Ä n d e r u n g s a n t r a g

des Bildungsausschusses zum TOP 19 („Aktuelle Situation an der Martin-Luther-Universität - Offener Brief des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) an den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt -)

Aufgrund neuer Entwicklungen im Hochschulbereich und im Ergebnis verschiedener Beratungen, darunter mit der Martin-Luther-Universität, wird beantragt, den Offenen Brief des Stadtrates der Stadt Halle an den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt in der nachfolgend dargestellten Textform zu verabschieden (die Veränderungen bzw. Ergänzungen werden im Text hervorgehoben).

gez. Prof. S. Kiel
Vorsitzender des
Bildungsausschusses

Offener Brief des Stadtrates der Stadt Halle an den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalts

Sehr geehrter Herr Minister,

im kommenden Jahr begeht die renommierte Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ihr 500-jähriges Bestehen. Die Stadt Halle ist stolz auf die Leistungen, die die Universität in ihrer Geschichte erbracht hat und von denen ein Teil für den Wissenschaftsfortschritt in Deutschland und Europa bis in die Gegenwart hinein von Bedeutung ist. Heute ist die Universität mit ca. 14.500 Studentinnen und Studenten sowie mit rund 2.500 WissenschaftlerInnen und anderen Beschäftigten ein bedeutsamer Faktor für die Entwicklung der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur und der Bildung weit über unsere Stadt und die Region hinaus.

Mit Sorge nehmen wir seit einiger Zeit bestimmte Tendenzen zur Kenntnis, die geeignet sein können, die Leistungsfähigkeit der Martin-Luther-Universität zu schwächen.

Damit ist erstens die Absicht gemeint, die Zahl der an der Universität vorhandenen MitarbeiterInnen deutlich zu reduzieren. Mit Befremden nehmen wir zur Kenntnis, dass der im Land vorgesehene Personalabbau im Hochschulbereich - die Rede ist von mehreren hundert MitarbeiterInnen - vorwiegend an der Martin-Luther-Universität vollzogen werden soll.

Zweitens gibt es (im einzelnen durchaus widersprüchliche) Informationen, die eine Gefährdung oder Reduzierung einzelner Fachbereiche, Institute und anderer Einrichtungen der Universität signalisieren. Das Studienkolleg für ausländische Studierende sei hier nur exemplarisch genannt.

Als Stätte der Forschung und der akademischen Bildung ist die Universität für unsere Stadt und für das Land ein wichtiger Wirtschafts- und Innovationsfaktor. Dies muss sich nach unserer Auffassung auch in den Planungen des Landes zur Hochschulentwicklung niederschlagen.

Es ist nach Auffassung des Stadtrates der Stadt Halle erforderlich, die hohen Standortqualitäten, die die Stadt als Universitätsstadt besitzt - hierzu gehören auch die vergleichsweise günstigen Bedingungen für die studentische Ausbildung - zu erhalten, zu entwickeln und nicht in Frage zu stellen.

Für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben braucht die Universität leistungsfähige und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine angemessene sächliche Ausstattung. Die Universität muss für Studierende und junge WissenschaftlerInnen auch in der Zukunft eine attraktive Stätte des Studierens und wissenschaftlichen Arbeitens sein, und zwar als eine Voll-Universität, in der die Mathematik, die Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften ebenso ihren Platz haben wie die Medizin und Zahnmedizin, die Landwirtschafts- und die Ingenieurwissenschaften.

Wir bitten Sie dringend, alles zu tun, dass sich die Martin-Luther-Universität auf eine nachhaltige strukturelle, personelle und sächliche Absicherung für ihr zukunftsbezogenes Wirken verlassen kann.

gez.
B. Bönisch
Vorsitzender des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)